



Antrib Zur Liebe Gottes

Vorgestellet in Betrachtungen

Augspurg, 1737

9. Gott soll von uns geliebet werden; weil er unermäßig ist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60615)

Neundte Betrachtung.

Gott soll von uns geliebet werden / weilen er unermäßlich ist.

Erster Punct.

Ich will betrachten ein grosse Fürtrefflicheit Gottes / welche in deme bestehet / daß er unermäßlich / und in jedem Orth / seye es so groß / und so weit entlegen als es immer wolle / zugegen ist. In jedem Orth des erschaffenen Wesens wird Gott mit seiner unendlichen Weesenheit / mit seiner unendlichen Macht gefunden : Allen gibet er das Leben / beherrschet und regieret alles. Gott ist in dem Himmel / auff der Erden / in dem Lufft / in denen Meeren / und tieffisten Abgründen ; Gott ist bey allen ; und betrachtet / was geschichet. Gibet auch die Krafft / daß es geschehen möge ; springet bey und hülffet mit in allem / so immer gewürcket wird. Gott ist allzeit nächst bey meinen Augen / damit er mir die Krafft zu sehen ; nächst bey meinen Ohren / damit er mir krafft zu hören ; in meinem Gemüth / damit er mir Krafft zu dencken ; in meinem Herz / damit er mir Krafft zu lieben gebe.

(H) 3

Ich

Ach mein höchste Glückseligkeit / daß /
 da Gott in jedem Orth ist / ich ihne allzeit
 finde : und niemahls eine Nothwendigkeit
 habe / ein einzigen Schritt zuthun / dahin
 zukommen / wo mein Gott ist / wo sich
 meine unendliche Lieb auffhaltet. Er si-
 het mich allzeit von der Nähe ; jener groß-
 se Herr unterstützet mich zu aller Zeit /
 der die Liebe meiner Seelen ist : der mein
 Geliebter / mein König / mein Vatter /
 mein Bräutigam / mein Gut / mit wenis-
 gen ! der mein alles ist. In was vor eis-
 nem Orth ich immer seye / so bin ich nie-
 mahls allein : gestalten ich allzeit mit Gott
 bin ; und diser Gott allzeit mit mir ist. Ich
 bin allzeit in der Gesellschaft der drey
 göttlichen Persohnen ; des Vatters /
 Sohns und H. Geists.

Ach ! mein Seel ! die Schönheit Gottes
 ist gänzlich dir gegenwärtig ; wann du ein
 himmlisches Liecht hättest / selbe zu sehen /
 so würdest du allda seelig seyn. Du hast
 allzeit dir gegenwärtig die unendliche Ma-
 jestät Gottes. Du kanst sie beständig
 verehren mit Anbettungs- und göttlichen
 Diensts-Übungen. Was vor ein Trost
 wurde es seyn für dich ; wann du dich ge-
 wöhnetest / oft mit Gott zu handeln / der
 niemahls von dir weicher : und oft deine
 Zuflucht zu Gott zu nehmen / der allzeit
 die ganze Allmacht / in deinen Nothen bey-

zu

zuspringen / in der Nähe bey dir hat.
 Warumb beschäftigest du nit oft dein
 Herz in der Liebe jener unermäßlichen Güt-
 tigkeit / welche allzeit fortfahret deine
 Weesenheit / und Leben dir mitzuteilen /
 mit welchem du lebest? O mein Seel! Es
 ist immer dir dein liebwürdigster Vatter /
 dein unendliche Seeligkeit. Trage Sorg/
 dich oft innerist / mit widerholten Übungen
 deiner Lieb ihme zu vereinigen / und sage
 ihm oft: Ich liebe dich / O unermäßlicher
 GOTT! der du allda mir gegenwärtig
 bist. Ich liebe dich mit ganzem Herzen
 und mehr als mich selbst.

Über das will ich mich erinnern / wie
 GOTT auff eine solche Art unermäßlich
 seye / daß wiewohlen er bey mir ist / er jez
 doch darumb in keinem einzigen Orth deß
 ganzen erschaffenen Weesens abgehet.
 GOTT haltet sich aller Orthten auff ; wie
 wohlen ihn alle Orth nit fassen. Seine
 Grösse erstrecket sich über die Sonne / über
 den Mond / über das Firmament. Drins
 get von dannen durch die höchste Himel:
 schreitet über unsere Welt hinauß durch
 unermäßliche Weite / welche unendlich
 grösser ist / als jenes / was ihme aller er-
 schaffener Verstand einbilden kan. Gott
 enthaltet alles inner sich / ohne daß er ge-
 fasset werde ; und was noch mehr ist / so
 wird in jedem Orth die ganze Gottheit /

die ganze Allmacht / seine ganze unerschöpfliche Weißheit gefunden. O GröÙe Gottes ! welche von einer Welt der Welten nit kan gefasset werden ! und gröÙer als eine Unendlichkeit der erschaffenen Weesen ist ! der ganz ist in der ganzen Welt / ja in jedem Puncten der Welt ; zugleich auch ganz ist auÙer der Welt ; ganz ist inner mir ; doch aber zugleich auch ganz auÙer mir. Ich nimme mir vor / deÙ mir gegenwärtigen Gott mich oft zu erinnern ; und ihne oft zu verehren mit Übungen der Anbettung und der Liebe.

Ich wünsche dir Glück / O großer Gott ! zu dieser deiner grossen Glory / durch welche du unermäßlich bist ; und durch welche du bist / wo du wilst ; und gleichwohl in keinem Theil abgehen kanst. Du bist umb mich herum mir zu helfen ; du bist nahe bey mir / mir wohl zu wollen ; du bist inner mir / mir tausend und tausend Gutthaten zu erweisen. Ich erfreue mich / und wünsche dir Glück zu dieser deiner Fürtrefflichkeit / welche zugleich meine Glückseligkeit ist : sintemahl / weilen du überall bist / ich dich allzeit finde. Wann ich mich in Mitte der Erden verschlieÙe / so bist du alldort ; wann ich mich über die Stern erschwingen wurde / so würd ich alldorten zu dir kommen ; wann ich auff dem Meer schiffen wird / so wird ich niemahls von dir abweichen

chen

chen mögen; wann ich auch durch die Lüfft
 flogē / so würde ich dich all dort auff denen
 Flügeln der Winden sitzend finden. Du
 selbst kanst dich von mir nit entfernen. Ich
 wünsche mir selbst Glück wegen diser deis-
 ner Unermäßlichkeit / dieweilen / da du in
 allen Theilen bist / ich dich allzeit antriffē;
 dich allzeit gegenwärtig anbetten / und vor
 dir Übungen deß Glaubens erwecken kan /
 und sprechen: Ich glaube / O mein GOTT!
 daß du dort sehest / wo ich bin. Ich nei-
 ge mich / ich demüthige mich vor dir / den
 ich all da anbetete. O was vor ein kostba-
 re Engenschaft ist dis Unermäßlichkeit für
 jene / die dich lieben! der dich liebet / wird
 dich in allen Orthen finden: und wird sich
 mit dir als gegenwärtigen unterhalten;
 Liebß. Übungen gegen dir erwecken / und zu
 dir sprechen können: Ich liebe dich mein
 GOTT! der du all da mir gegenwärtig bist.
 Ich nimme mir vor / oft gegen dir derglei-
 chen Bezeugungen zu erwecken; verleihe
 mir grosse Beyhülffen / dises thun zu könn-
 en. Ich bitte dich darumb durch die
 Verdienst meines JESU; ich bitte dich dar-
 umb inständigst durch deine unendliche
 Gütigkeit; ich bitte dich durch deine Lieb.
 Ich bitte dich deswegen / ach! mein GOTT!
 Laß ein neues bitte ich dich inständigst
 darumb. Ich liebe dich O unermäßlicher /

(H) 5

O mir

O mir gegenwärtigster Gott ! ich bitte dich inbrünstigst umb diese vor andern Gnaden.

Zwenter Punct.

Ich will betrachten / das grosse Gut des Menschen wegen dieser göttlichen Unermässlich- und Allweesenheit. Ein so grosser Gott ist allzeit gegenwärtig bey uns / welche wir nit alleinig nahend bey einer so liebwürdigen und unermässliche Schönheit seynd ; sondern von ihr umfangen / und gänzlich durchtrungen werden. Wir seynd gleichsam in der Unermässlichkeit Gottes versencket / wir seynd ganz mit Gott erfüllet. Es ist nit vonnöthen / daß wir auffer uns selbst hinauß gehen / einen Trost in denen Geschöpfen zu suchen ; gestalten inner unsern Herzen und Seelen das höchste Gut / und die höchste Schönheit auß allen wohnet. Ich kan durch Ausdrückungen meiner Gemüths-Neigungen Gott Gesellschaft allda auff Erden leisten ; gleichwie die Engel bey ihm stehen in dem Himmel. Seye ich also wo ich jimmer wolle ; so bin ich doch niemahls allein ; dieweilen ich allzeit mit Gott / und Gott allzeit mit mir ist. Was vor ein Zufriedenheit / was vor eine Süßigkeit ist dieses für uns / daß wir uns allzeit mit und bey einem Gott befinden / welcher
ein

ein unendliches Gut ist. Ich kan mir ein halben Himmel allda auff der Erden bauen; durch oftermahliges Dencken an den / mir gegenwärtigen GOTT: und beschäftigen in Übungē der Liebe gegen ihme.

O ewige Lieb! du bist allzeit mit mir / und ich halte mich niemahls fest bey dir. Du gedencdest allzeit an mich / und ich erinnere mich niemahls Deiner. Du wohnest mitten in meinem Herzen; und dieses mein Herz schweiffet allzeit weit von dir entfernet herum. Ich bitte dich / ich beschwöre dich; verleyhe mir diese Gnad: unterhalte in mir ein beständige Gedächtnuß deiner Gegenwart / mache daß inner mir oftermahlige Liebs-Übungen gegen dir herrschen; mache daß ich dir oft sage: Mein GOTT! ich liebe dich / der du mir gegenwärtig bist.

Ach! was grosse Tröstung / allzeit in der Nähe bey uns haben einen GOTT / der ein lautere Macht unseren Armseligkeiten abzuhelffen; ein lautere Barmherzigkeit unsere Sünden zu verzeihen; ein lautere Freygebigkeit uns seine Güter mitzutheilen ist. Wir haben allzeit an der Seiten jenen GOTT / der mit unendlicher Liebe uns liebet; und an der Gutthätigkeit gegen uns sonderes Beliebē traget. Ich aber warum beflisse ich mich nit; GOTT besser zu erkennen / welche nit weit von mir; auch nit
einem

einen Schritt weith entfernt ist; Ja allzeit inner mir sich aufhaltet? Warum beschäftige ich mich nit in ihme gefälligen Wercken / in Gebett / in heiligen Anmuthungen / in Übungen der Liebe und anderer Tugenden; indeme ich ganz wohl weiß / daß er sie von der Nähe sehe / und ein Gefallen daran trage; und daß eben diser selbe auf ewig belohnen werde? Ich hätte ihn allzeit suchen sollen / wann er auch schon tausend Meil weit von mir entfernt gewesen wäre; ihne zu verehren / ihme als meinem höchsten Herren / als meinem Schöpffer / als meinem höchsten Gut / als meinem grossen Gott / all mein Lieb zu widmen. Und warum thue ich es nit / da ich wol weiß / daß er so nahe bey mir seye? warum bitte ich ihn nit offtermahls / gestalten ich seiner so hoch nöthig habe / und er in jedem Ort meine Bitt hören kan? mich Armseligen! ich hab in einer so grossen Vergessenheit / als ob kein Gott wäre / gelebet. Ich hab in seiner Gegenwart so abscheuliche Bosheiten begangen / daß ich mich wurde geschämet haben / solche in dem Angesicht eines verächtlichsten Menschen der Welt zu verüben.

Mein unermäßlicher Erschaffer! ich beschwörte mich vor dir / als meinem Gott; welcher da gegenwärtig mich siehet und höret. Ich erfreue mich über dise deine
Un-

Unermäßlichkeit : Vermög dero ich dich
 anbetten / dich lieben / und dich bitten kan/
 wo ich immer verlange. Ich wünsche heffs-
 tigist / dich besser zu erkennen / und meinem
 Gemüth ein grosse und tieffe Erkandtuß
 von dir ein zu drucken; damit ich dich allzeit
 in meinen Gedancken habe / und mich oft
 durch stätte Übungen der Liebe / der Hoff-
 nung / und der gleichen / mit dir vereinigen
 möge. Du sihest mich allzeit / du gibest
 allzeit acht auff jenes / was ich dencke / reds-
 de / und übe. Es kan dir nichts verbors-
 gen seyn ; auch nit der geringste Ges-
 dancken ; noch auch die schwächiste Unmuß-
 thungen meiner Seel. Ey hilfste mir /
 O mein höchst gegenwärtiger HErr ! also
 daß ich niemahls eine Sach / welche dir
 mißfallet / und welche deine reiniste Augen
 etwann beleydiget ; begehe. Es stehen
 mir die Haar gen Berg in Bedenckung /
 daß ich dich in deinem Angesicht beleydiget
 habe. Ich verfluche / ich hasse / ich ver-
 schwöre alle meine begangene Sünden ;
 dieweilen sie gewesen deine Beleydigung-
 gen / und deine Verachtungen / der du das
 unermäßliche Gut bist. Ach ! springe mir
 bey / daß ich alle meine Werck dir zu gefals-
 len übe ; indem ich solche in deiner Gegens-
 warth außüben muß. Hilfste mir durch
 Verleihung / daß ich deiner niemahls verz-
 gesse ; erleuchte mich mit denen Strahlen
 der

der Gnad; also daß ich deine göttliche Gegenwart durchdringe vermög dero du allzeit vor mir / ja innerist in mir dich befindest; ohne daß ich mich / durch was immer vor Gewalt / von dir jemahls absändern oder entfeynen könne. Präge mir ein / O mein lieb-vollister GOTT! die beständige Gedächtnuß deiner / also / daß ich oft deiner gedencke / dich oft liebe / und allzeit dich zu vergnügen würcke / wie ich anjehom mit allem / was ich bin / dich auß ganzem Herzen liebe. Ich nimme mir vor / oft deiner zu gedencfen; und in allen meinen Wercken deine Ehr und Wohlgefallen als meinen Zweck mir vorzusetzen; dich in deiner Gegenwart / und in deinen göttlichen Augen zu ehren; wird ich zu dir öftters sprechen: **H**ERR ich thue dises / dir ein beliebiges Gefallen zu erweisen; der du mich siehest. Hülfte mir solches wohl zu üben / damit ich also dir gefallen möge.

Dritter Punct.

Ich will betrachten / wie diese Unermässlichkeit Gottes durch deme / daß ich mir selbst in meinem Gemüth allzeit gegenwärtig vorstelle / mache / daß eben dieser höchste HERR seine göttliche Augen allzeit auff mich werffe; und gleichsam auff mich gehäfft haltet / und allzeit auff mich sehe: Ein grosses Wort: **GOTT** siehet mich;
GOTT

GOTT gibet alle Augenblick auff mich acht / und beobachtet mich. Dife Wahrsheit wohl durchdrungen / ist fähig / mir verhülfflich zu seyn ; daß ich nit allein ein sehr frommer Mensch ; sondern auch ein grosser Heiliger werde. GOTT sihet mich ! dahero mit was vor einer Eingezogenheit muß ich mich allzeit aufführen ; indem ich mich allzeit in der Gegenwarth des Allerhöchsten auffhalte. Die Seraphinen versencken sich in einen Abgrund der Ehrenbiethigkeit / im Angesicht jener unendlichen Majestät ; und ich Erdwurm / hab keine obacht auff meine Wort / auff meine Werck getragen ; noch mich erinneret / daß ich beständig vor GOTT stehe. Die Majestät der Monarchen trucket eine so tieffe Ehrenbiethigkeit denen Umstehenden ein / daß sie in denen Schrancken ihrer Schuldigkeit auch die meisterlosiste und vermässeniste haltet. Die Majestät aber des allmägen den wird nit eben so vil von mir erhalten / und ich wird mich erkühnen vor ihren reinisten Augen / die unversehnliche Feind jeder Sünd seynd / Werck zu üben / welche ich mich nit getrauen wurde vor einem Menschen zu würcken ? ich weiß wohl / daß er unendlich die Sünd und den Sünder hasse ; auch selben zu verdammen alleinig erklecke ; daß er es wolle. Wie wird ich also zu sündigen in seinem Angesicht mich

ers

erkecken / welcher jede Sünd also verabscheuet? Gott sihet mich. Dahero dann sihet er das Gute / welches ich thue / und betrachtet selbes / damit er es freygebigit belohne / und jedes auch geringstes meiniges gutes Werck / jede geringste gute Begird mit der Seeligkeit ewig cröne. Warum also befleisse ich mich nit / wende nit alle Mühe und Arbeit an / ihme wohl zu dienen? warumb erwecke ich nit eyffrige Begirden / ihme was beliebiges zu erweisen / und ihm zu gefallen? ich muß mein glaubens Aug oft an meinem mir gegenwärtigsten Gott hefften; und lebhaft mir einbilden die Ergözung / welche ich meinem Herrn durch Ausübung der von ihme anbefohlenen oder ingerathenen Wercken verursache; weilen sie ihme gefallen. Ich solt statts bey mir selbstē sagen: wann ich anjeko thue den Willen meines Schöpfers / so bin ich ein grosser Trost meinem göttlichen höchsten Herrn. Ich verursache anjeko / in dem Herzen des allmägenden eine Ergözung / eine Freud / eine süße Vergnügung / also / daß seine Gütigkeit ihr in meinen Wercken gefallet; und selbe sein gütigster Anblick mit einer liebvollen Gutheissung meiner Wercken und Leyden gnädigist ansehe. Dife Erinnerungen werden in meinem Gemüth eine unaussprechliche Ergöglichkeit aufgiesen /

sen/welche mich noch die schwere der Mühe und Arbeit/ noch die Unkommlichkeit der Beschwerung im gut würcken werden spiren lassen. GOTT sihet mich / und mit seinem Anblick dringet er bis in das tieffste meines Herzens. Er beobachtet alle meine Neigungen / er entscheidet alle Beweg-Ursachen / welche mich zum würcken antreiben: Dahero muß ich auff mich selbst acht geben / damit ich alle minder gute Meynung ausschliesse/ und alle meine Gedanken/Wort und Werck zu dem einkigen Zweck / GOTT Glorj und Vergnügen zu verschaffen richte.

GOTT sihet mich / da ich auff das entsecklichste angefochten wird. Er beobachtet mich / mir zu einem herckhaften Widerstand muth zu machen. Er biettet mir dar seine Beyhülff / mich zu stärcken; er zeigt mir die Cron der ewigen Seeligkeit / mich zum Sig zu behercken. Dahero mit was vor einer Herckhaftigkeit solle ich nit streiten? kan ich an dem Sig zweiffeln / wann ich also bald seine möchtige Hülff anrusse? kan ich erschrieken der Beschweruß halber? indeme ich der ewigen Belohnung vergwiset wird/wann ich selbe überwinde? GOTT sihet mich in meinen Trübsalen / er beobachtet alles jenes / was ich leyde. Er beobachtet meine Gedult in übertragung deß selben. Er ist bereitwillig / wann er

(S)

von

von mir gebetten wird / mich selbiger zu erledigen / wann es also zu seiner grösseren Glory / und meinem grösseren Gut gereichet ; oder mindist mich zu stärcken in dem Leyden ; damit ich nit der heftigkeit des Übels unterlige. Warumb nimme ich nit meine Zuflucht zu ihme in meinen Aengstigkeiten ; warumb bitte ich ihne nit ? ich will oft Glaubens-Übungen erwecken / mit denen ich bezeuge seine göttliche Gegenwart zu glauben ; die allzeit beschafftiget ist / mich anzusehen / und mich zu beobachten. Oftt will ich mich demüthigen / oftt will ich ihn anbetten und als gegenwärtig anrufen.

Mein unermäßlicher Schöpffer / ich bette dich an / als der du mir gegenwärtig bist. Ich demüthige mich vor deinem göttlichen Anblick / welchen ich glaube / allzeit auff mich geheftet zu seyn. Es lebe also und lebe ewiglich jener unendliche HErr / in dessen Gegenwart ich allzeit stehe. Mit tieffister Ehrenbietigkeit verehere ich deine Anbettungs würdigste Majestät ; welche ich vor mir oft anbetten wird. Ach grosser HErr ! erfülle meine Seel mit der beständigen Gedächtnuß deiner göttlichen Gegenwart / daß ich oft an dich denke ; und daß ich vergnügt / dich zu sehen / der du beständig auff mich siehest ; alle Lieb des irdischen Fürwitz / und weltliche Entsetz

telkeit verliehre. Ich tröste mich / daß
 alles mein inneres Weesen dir vollkommen
 offen stehet. Ich erfreue mich / daß du
 rings umb mich herum also beschäftiget /
 und auff mich durchaus also auffmercksam
 bist / als wann niemand anderer allda auf
 der Welt mit dir und in dir wäre / als ich.
 Dir also wird ich oft entdecken meine Arms
 seligkeiten; dir will ich Bittschristen dar
 reichen. In dir wird all mein Hoffnung
 ruhen; damit mir in Guten geholffen wer
 de; damit ich in Trübsaal gestärcket / und
 in denen Beschwärmussen des guten Lebens
 beherket werde. Drucke in mein Seel ein
 tieffe Ehrenbietigkeit / und starcke Furcht
 deiner schrockbaren Majestät ein; daß ich
 mich niemahls mit deiner Beleydigung vor
 dir zu sündigen erkühne. Erleichtere mir
 die Glaubens-Übungen; mit welchen ich
 oft deine göttliche Gegenwart zu glauben
 bezeuge. Drucke innerist meinem Ges
 müth die Erinnerung diser grossen Wahr
 heit ein. **G**ott sihet mich! **G**ott beob
 achtet mich! ich weiß wie vil es mir die gu
 te Werck zu vermehren / beitragen kan;
 und mit Eyser / und guter Meinung zu
 würcken. Deswegen verlange ich dise
 Gedächtnuß recht lebhaft in meinem Ver
 stand zu haben; unterdessen glaube ich /
 ach! mein **G**ott! daß du allzeit auff mich /
 und auff alle meine Gedancken / Wort und

Werdſt ſehſt ; ich glaube / daß du auff ſelbe ſehſt ; O Gott ! mein Schöpffer ! mein Erhalter / mein Erlöſer ! mein ewiger Belohner ! mein unſterbliche Seeligkeit. Ich nimme mir vor oft dieſe Übung deß lebhaftſten Glaubens zu widerhollen / dich zu ehren / und mich anzutreiben / oft an dich zu denckē ; und auff dich zu ſehen / der du allzeit mir inneriſt gegenwärtig biſt ; wie auch zu würcken auß einzigem Antrib / dir was gefälliges zu erweiſen / und deiner unendlichen mir gegenwärtigſten Majestät zu gefallen. Ich liebe dich / O unermäßlicher Gott ! und liebe dich mit ganzer Seel und Herzen.

Zehende Betrachtung.

Gott ſoll von uns geliebet werden ; weilen er einig / ihme ſelbſt unendlich erklecklich ; unendlich heilig iſt.

Erſter Punct.

Ich will betrachten die groſſe Fürtrefflichkeit / welche Gott in ſich hat ; daß er einig / jedoch zugleich der höchſte / und unendliche ſeye. Gott iſt ſo groſß / und ſo vollkommen ; daß er weder einigen gleichen